

fung von neuen Glocken in Angriff genommen, da das Zinn durch die „Marshall-Hilfe“ im Preis bedeutend gesunken ist. Die Fa. Bühl in Häring zeigt sich sehr interessiert, jedoch das Angebot der Fa. Graßmayr in Innsbruck ist wesentlich günstiger.

Im Herbst kommt als vierte Lehrkraft (für eine neuerrichtete Klasse) VL. Fritz Kirchmair, ein Spätheimkehrer aus sibirischer Kriegsgefangenschaft, an die Schule Schwoich. Die Meinung über die Notwendigkeit einer vierten Klasse ist sehr geteilt. Die Wiener Flüchtlingsfamilien Patzack und Zika, die im alten Schulhaus eine Klasse belegt haben, müssen ausziehen und kehren nach Wien zurück.

1949

20. Feber bis 1. März: Seit 1921 erstmals wieder eine Volksmission (Redemptoristen von Innsbruck). Das 40stündige Gebet ist mit in die Mission aufgenommen worden.

Vorverhandlung zur Beischaffung neuer Glocken:

Am 6. Jänner kommt Herr Graßmayr zur Verhandlung wegen des Glockenauftrages nach Schwoich. Es wird, da die zwei alten Glocken nicht rein im Ton sind, beschlossen, ein ganz neues Geläute mit vier Glocken in der „Salve-Maria-Stimmung“ (d-fis-a) anzuschaffen. Der Preis für 1 kg Bronze wird mit S 27.– festgelegt, und das Gesamtgewicht soll ca. 3000 kg betragen, und die Lieferzeit wird von Mai auf Juni verschoben. An zusätzlichem Material muß Brennholz, Wachs und Häcksel geliefert werden.

15. Juni: *Guß der Glocken.*

8. Juli: werden die Glocken vom Frächter Johann Exenberger kostenlos von Innsbruck nach Schwoich gebracht und beim Fischer-Bauer abgestellt. Jede wird auf einen Festwagen geladen, schön geschmückt und mit christlichen Symbolen ausgestattet:

die große Glocke begleitet von einer Anzahl „Engel“,

die Marienglocke begleitet von „Maria mit dem Kinde“,

die Wetterglocke begleitet vom „hl. Florian“,

die Sterbeglocke begleitet von der „hl. Barbara“.

Dazu ein Festwagen mit dem hl. Ägidius vor seiner Klausur. Samstag, halb 4 Uhr nachmittag, feierlicher Einzug und Übergabe der Glocken an die Pfarrkirche. Abends: Eintreffen des Hw. H. Weihbischöf Dr. Johannes Filzer von Salzburg.

Glockenpatinnen:

Maria Schellhorn, Prasthof,

Berta Rieder, Müllner-Bäuerin,

Maria Bichler, Steffl-Bäuerin,

Katharina Huber, Bäuerin zu Hinter-Matzing,

Elisabeth Ellmerer, Fischer-Bäuerin.

Sonntag, 10. Juli: *Feierliche Glockenweihe.* Festgottesdienst am Kirchplatz vor dem Hebammenhaus. Der Kirchenchor, unter der Leitung von Obl. Toni Katschthaler, umrahmt die kirchliche Feier.

Mittags: Festmahl beim Veitenwirt, bei freudiger Stimmung, Musik, Gesangseinlagen und Festansprachen. Nach dem Mittagessen: Aufzug der Glocken unter der Leitung des Schmiedemeisters Anton Gaim von Wilten. Beim Aufziehen hat alles mitgeholfen, was starke Hände gehabt.

21 Uhr: Zum erstenmal erklingen die Glocken, und man freut sich ob des gelungenen Werkes.

Auszug aus dem Glocken-Prüfungsprotokoll vom 9. Juli 1949:

Die Kommission wurde angeführt durch den Referenten Johann Neumann und die Prüfung ergab:

1. Große Glocke, Durchmesser 134,5 cm,
Gewicht 1550 kg, Ton D
2. Glocke, Durchmesser 110 cm,
Gewicht 850 kg, Ton Fis
3. Glocke, Durchmesser 92,5 cm,
Gewicht 418 kg, Ton A
4. Glocke, Durchmesser 79 cm,
Gewicht 299 kg, Ton H
Gesamtgewicht: 3117 kg

Die 3. Glocke (Ton A) ist etwa einen halben Ton zu tief geraten und paßt nicht zum Geläute, sie ist im Februar 1950 ausgetauscht worden.

Die Kosten der Glocken beliefen sich laut Rechnung der Fa. Graßmayr:

Gesamtgewicht: 3154 kg à S 25.50	S 80.427.—
Kollaudierungskosten	S 180.—
Summe:	S 80.507.—

Unser Kupfervorrat im Gewicht

von 2736 kg S 23.256.—

Im vorhinein wurde bezahlt S 40.000.—

Für die kleinste, alte Glocke,

91 kg, à S 18.— S 1.638.—

Der Rest wurde nach Empfang der Ersatzglocke geleistet, die um 37 kg geringer ist,

daher ab S 943.50

Restzahlung daher nur mehr S 14.669.50

Dazu kommen noch die Kosten für den

Schmied Gaim S 5.893.—

und der Umbau des Glockenstuhles S 2.000.—

Die Restsumme wurde durch eine Haussammlung aufgebracht, wobei die Bauern die Hauptlast trugen und große Opferfreudigkeit bewiesen.

Die Unkosten zur Feier der Glockenweihe betragen 1500 Schilling. Davon wurden noch 300 Schilling dem Hw. H. Weihbischöf für die St.-Andrä-Kirche in Salzburg übergeben.

An Festzeichen wurden 3200 Stück (à 1 Schilling) von den Festmädchen verkauft.